



DIE ERSTE EIGENE WOHNUNG

BAUSTEIN 2 „RAUS VON ZUHAUSE!? MEIN LEBEN NACH DER SCHULE“

- Zielgruppe: Sekundarstufe I und II
Klasse 10, Klasse 11, Berufliche Bildung
- Fach: Fächerübergreifend - zum Beispiel in NRW: Wirtschaft,
Hauswirtschaftslehre, Politik / Wirtschaft.
- Themenwahl: Alltagskompetenz – Erste eigene Wohnung
- Materialformat: Download
- Zeitrahmen: 1 Unterrichtsstunde, 45 Minuten
- Erscheinungsjahr: 2018

Handhabung

Dieser Baustein ist Teil der Unterrichtsreihe „Die erste eigene Wohnung“. Jeder Baustein kann alleine verwendet werden; in Kombination erhalten die SuS einen Überblick darüber, was beim Einzug in die erste eigene Wohnung zu beachten ist. Jeder Baustein besteht aus einer Handreichung mit Hintergrundinformationen, einem Planungsraster, Arbeitsblättern und einem Merkblatt. Die Schüleraufgaben sind im Planungsraster detailliert beschrieben und werden in der Handreichung nur kurz benannt. Zu jedem Baustein erhalten die SuS ein Merkblatt mit den relevanten Begriffen und/ oder Zusammenfassungen. Nach kompletter Durchführung der Unterrichtsreihe haben die SuS eine Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte rund um die „Erste eigene Wohnung“.

Kernbotschaft

Mach dir Gedanken, wie du dir vorstellen kannst zu leben.

Ziel

Die SuS sollen für die eigene Lebensplanung in Bezug auf das Wohnen sensibilisiert werden. Die SuS lernen verschiedene Wohnformen kennen und erhalten einen Überblick über die Aufgaben in einem eigenen Haushalt.

Inhalte

- Soziale Lebensformen/ Wohnformen mit ihren Vor- und Nachteilen
- Aufgaben und Anforderungen in einem eigenen Haushalt



Raus von Zuhause?! Mein Leben nach der Schule

Die Gründung eines eigenen Haushalts und damit auch die räumliche Abnabelung vom Elternhaus ist für viele junge Erwachsene ab 18 Jahren ein wichtiger Schritt in die Selbstständigkeit. Auch wenn in den letzten Jahren ein Anstieg des Auszugsalters zu beobachten ist¹, stellt für viele der Beginn des Studiums oder einer Ausbildung den passenden Augenblick dar, um von zu Hause auszuziehen. Der Wunsch, mit dem Partner/der Partnerin zusammenzuziehen oder sich mit Vollendung des 18. Lebensjahres nicht nur rechtlich, sondern auch räumlich von den Eltern zu lösen, ist ebenfalls ein starkes Motiv auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Die Realisierung eines eigenen Lebenskonzeptes mit der Gründung eines Haushaltes ist mit zunehmenden Anforderungen und Verantwortlichkeiten verbunden. Eine gute Planung sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in organisatorischer ist grundlegend, um Probleme und Unzufriedenheit zu vermeiden oder zu vermindern.

Mit einem Blick in die Zukunft sollen die SuS in diesem Baustein zunächst Vorstellungen entwickeln, wie sie leben möchten, wenn sie aus dem Elternhaus ausziehen. Die Wahl der Wohnform sowie des Wohnortes auch unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte sind dabei zu berücksichtigen. Als Planungsgrundlage hilft es, Vorlieben herauszufinden, aber auch zu erkennen, dass häufig wirtschaftliche Gründe zu anderen Ergebnissen bzw. zu Einschränkungen führen. Ziel ist es, zunächst die verschiedenen Haushalts- oder Lebensformen, insbesondere WG- und Single-Haushalt, mit ihren Vor- und Nachteilen kennenzulernen und Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu identifizieren, die mit dem Leben in einem eigenen Haushalt einhergehen.

1. Haushaltsformen und Wohnort

i Die Vorstellungen, wie die erste eigene Wohnung sein soll, können zunächst recht anspruchsvoll sein, doch meist muss aufgrund eines knappen Budgets bei der ersten Wohnung erstmal klein begonnen werden. Daher sind es WG-Zimmer, Ein-Zimmer-Appartements oder auch Zimmer in Wohnheimen für Auszubildende oder Studenten, die hier in Frage kommen. Auch werden bereits möblierte Zimmer angeboten, die mit Bett, Schrank, Schreibtisch und Regalen ausgestattet sind. Zum Beispiel sind Zimmer in Wohnheimen immer möbliert. Küche und Bad muss man sich mit anderen Studenten oder Auszubildenden teilen. Dafür sind die Mieten besonders günstig und es fallen keine Kosten für die Einrichtung an.

Ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft ist ebenfalls mit geringeren Kosten verbunden als ein Ein-Zimmer-Appartement. Man kann Aufgaben teilen, ist aber auch immer von Mitbewohnern umgeben. Wenn man lieber seine Ruhe haben möchte ist ein WG-Zusammenleben nicht unbedingt das Richtige. Die persönlichen Vorlieben spielen somit neben den finanziellen Möglichkeiten eine wichtige Rolle.

¹ FAZ 2016: Mit 25 Jahren noch im Kinderzimmer. Im Internet: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wohnen/immer-mehr-junge-europaeer-bleiben-laenger-zuhause-wohnen-14210867.html> (Zugriff 20.04.2018)



Mit einem weiteren Blick in die Zukunft ist aber auch klar, dass sich im Laufe des Lebens meist die Haushaltsform und das Zusammenleben verändern. Man zieht mit seinem/ seiner Partner/in zusammen und gründet eventuell eine Familie. Daher gibt es insgesamt eine Vielzahl an Lebens- und Haushaltsformen, die je nach Lebensphase eine Rolle spielen:

- Ein-Personenhaushalt
- Zwei-Personen-Haushalt
- Wohngemeinschaften
- Ehepaare-ohne-Kinder
- Ehepaare-mit-Kind(ern)/ Familien-Haushalt
- Paare-mit-Kind(ern) (unverheiratet)
- Ein-Eltern-Haushalt
- Mehrgenerationen-Haushalt
- Living-Apart-Together (Form des Zusammenlebens in zwei Haushalten/ Wohnungen)
- Patchwork-Haushalt (Alleinerziehender Elternteil mit Kind(ern) plus eine Einzelperson (unabhängig von Geschlecht und Alter) oder plus eine weitere alleinerziehende Person mit Kind(ern) im gleichen Haushalt.)

Die Wahl des Wohnortes ist in der Regel abhängig vom Studien- oder Ausbildungsstandort, aber auch vom sozialen Umfeld. Freunde und Familie in der Nähe zu wissen, ist manchen wichtiger als anderen. Bei der Wohnungsauswahl sind persönliche Vorlieben, wie die Nähe zur Natur, und die Infrastruktur, wie die Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Einkaufsmöglichkeiten, zu berücksichtigen. Auch die Möglichkeit mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren zu können, ist ein Kriterium bei der Auswahl des Wohnortes.

Um einen ersten Überblick zu Positionen der SuS zum Thema „Erste eigene Wohnung“ zu erhalten, kann das folgende Entscheidungsspiel umgesetzt werden.

Aufgabe 1: Entscheidungsspiel

In der Klasse wird z.B. mit Kreppband eine Linie auf dem Boden gezogen. Die SuS positionieren sich auf der Stelle der "Meinungslinie", mit der sie ihre subjektive Einstellung/ Meinung verdeutlichen. Oder die SuS positionieren sich zu den jeweiligen Fragen in den vorgesehenen Ecken im Klassenraum.

Frage	Links	Mitte	Rechts
Hast du dir schon mal Gedanken über deine erste Wohnung gemacht?	Ja	Hin und wieder	Nein
Wann würdest du ausziehen?	Mit Beginn der Ausbildung/ dem Studium	Nach der Ausbildung/ dem Studium	Ich ziehe erst von zu Hause aus, wenn meine Eltern mich „rausschmeißen“
Wo möchtest du wohnen?	Stadt		Land/ländlich
Was ist dir wichtig?	Nähe zu Familie und Freunden		etwas Neues ausprobieren
Wie würdest du gerne wohnen wollen?	Alleine	Mit Partner/in	In einer Wohngemeinschaft



☞ Aufgabe 2: Brainstorming – Vor- und Nachteile alleine zu wohnen oder in einer WG

Die Einstellung zum WG-Leben oder dem Leben in einer Single-Wohnung aus dem Entscheidungsspiel können als Grundlage dienen, die Vor- und Nachteile einer WG und einer Singlewohnung zu diskutieren. Eine Gegenüberstellung mit beschrifteten Moderationskarten ergibt einen Überblick. Anhand der Übersicht können die SuS ihre Vorstellungen zur eigenen Wohnung vorstellen und begründen, was ihnen am Beispiel der Wohnformen wichtig ist.

Hierbei können folgende Punkte helfen:

WG	Alleine leben
Gesellschaft, gemeinsame Unternehmung, erste Kontakte in einer neuen Stadt	Privatsphäre, Ruhe, Rückzugsmöglichkeit, mehr Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiheit
Aufteilung von Kosten für den Lebensunterhalt und Aufteilung von Aufgaben, wie putzen, einkaufen, kochen...	Kosten sind höher, aber weniger Rücksichtnahme und Konfliktpotential
Gemeinsam einkaufen, kochen und essen	Alleine kochen, keiner isst den Kühlschrank leer
Gemeinschaftliche Nutzung von Küche und Bad (ggf. Absprachen und Kompromisse)	Mehr Freiräume
Niedrigere Wohnkosten und ggf. Anschaffungskosten	Hohe Wohnkosten und Anschaffungskosten z. B. für Küche

2. Eigener Haushalt, eigene Aufgaben

i In einer WG können bestimmte Aufgaben im Haushalt verteilt werden. Aber ein Haushalt hat viele Aufgaben und Funktionen, die Verantwortung und Organisation verlangen. Dabei geht es nicht nur um die klassische Hausarbeit, sondern um die Funktionen von Privathaushalten als Versorgungssysteme, die durch die Aktivitäten ihrer Mitglieder gekennzeichnet sind. Dazu gehören sowohl Tätigkeiten, die innerhalb als auch außerhalb des Haushaltes, stattfinden, wie Freizeitaktivitäten oder der Gang zum Frisör.

Viele der Aufgaben und Tätigkeiten sind einem nicht unbedingt bewusst, weil sie oft selbstverständlich in den Alltag eingebunden sind. Häufig wird aber erst mit dem Auszug deutlich, dass der eigene Haushalt zwar Freiheit bedeutet, aber auch Haushaltsaktivitäten, Verantwortung und Verpflichtungen mit sich bringt.

Zum Beispiel muss der Mieter in einem Mietverhältnis dafür Sorge tragen, dass die Wohnung gepflegt und die Miete gezahlt wird. Aber auch die persönliche Fürsorge und Regeneration, die Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens sind Aktivitäten, die im Haushalt stattfinden und für die man selber verantwortlich ist.



Bei der Gründung eines Haushalts bzw. bei der Planung in eine eigene Wohnung zu ziehen, fallen Aufgaben an, die **einmalig organisiert** und umgesetzt werden müssen. Das sind beispielsweise:

- Budget planen
- Girokonto einrichten
- Wohnung suchen
- Mietvertrag unterschreiben
- Renovierungsarbeiten
- Umzug organisieren (Kisten, Helfer, Transporter, Parkplatz)
- Stromvertrag abschließen
- Ummelden
- Telekommunikationsvertrag abschließen
- Versicherungen (Haftpflicht) abschließen

Weitere Informationen/Aufgaben zu den Verpflichtungen in einer eigenen Wohnung werden im Baustein 7 „Verträge und Verpflichtungen“ behandelt.

Mit dem Einzug in die eigene Wohnung beginnt ein Alltag, der mit Aufgaben zusammenhängt, die **regelmäßig und unregelmäßig** anstehen. Darüber hinaus hat der Privathaushalt durch die Aktivitäten seiner Mitglieder Funktionen, die ökonomisch gesehen, den Haushalt zu einem Versorgungssystem macht.

Folgende **Aufgabenbereiche** fallen dem Privathaushalt zu:

➤ **Hauswirtschaftliche Tätigkeiten**, z. B.

- Haushaltsorganisation/-führung, z. B.
 - Regelung finanzieller Angelegenheiten, z. B. Miete und Rechnungen zahlen
 - Planung des Haushaltsbudgets
 - Planung von Einkäufen
 - mit Strom, Wasser und Heizung umsichtig umgehen
 - Kommunikation, z. B. mit Vermieter (Telefonate, E-Mails, Briefe)
 - amtliche Angelegenheiten
 - Steuererklärung
- Einkaufen, z. B. Lebensmittel und Haushaltswaren, Hygiene- und Reinigungsartikel
- Lagerung, z. B. von Lebensmitteln
- Zubereitungen, z. B. von Mahlzeiten
- Pflege der Wohnung, z. B. Putzen und Aufräumen, Abspülen, Müll trennen und entsorgen
- Pflege der Wäsche, z. B. Wäsche waschen, trocknen, bügeln



- **Handwerkliche Tätigkeiten**, z. B. Reparaturmaßnahmen, Gartenarbeit
- **Gesundheit und Hygiene**, z. B. gesunde Ernährung, Körperpflege
- **Regeneration und Schlaf**, z. B. Erholung, Auskurieren einer Krankheit
- **Geselligkeit**, z. B. Freunde treffen, Feiern
- **Freizeitaktivitäten**, z. B. Sport
- **Ehrenamt**, z. B. im Sportverein
- (Vorschau für Familienhaushalt)
- **Pflege und Betreuung von Haushaltsmitgliedern**
- **Erziehungsarbeit**

👉 **Aufgabe 3: Die Aufgaben im eigenen Haushalt! Was gehört dazu?**

Die SuS tragen die Aufgaben, die in einem Haushalt anfallen, zusammen. Dabei geht es nicht nur um die klassische Hausarbeit, sondern auch um die Aufgabenbereiche, die das persönliche Wohlbefinden und auch ökonomische und ökologische Aspekte betreffen.

Die Ergebnisse können direkt in die Merkposten für die Zusammenfassung geschrieben werden. Alternativ können an der Tafel die o.g. **Aufgabenbereiche** als Überschriften aufgeführt werden; die SuS ordnen ihre Beispiele den Bereichen zu.

Folgende Fragen, die den SuS als Fragekarten zur Verfügung gestellt werden können, bieten Hilfestellung, um auf die Aufgaben zu kommen, die im Haushalt anfallen.

Beispielfragen zu den Aufgabenbereichen in einem Haushalt:

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten:

- *Wann und wie bekommt der Vermieter seine Miete?*
(Meist zum 1. oder 15. des Monats. Dafür muss ein Dauerauftrag eingerichtet werden.)
- *Was machst du, wenn das Abflussrohr in der Küche total verstopft ist?*
(Liegt die Verstopfung in der Wand, muss der Vermieter informiert werden, der sich um einen Handwerker kümmern muss.)
- *Wie kannst du deine Ausgaben kontrollieren?*
(Zur Planung der Haushaltsfinanzen eignet sich das Führen eines Haushaltsbuchs.)
- *Du lebst alleine in einer Wohnung und bist alleine für die Haushaltsarbeit verantwortlich. Was fällt an Hausarbeit an?*
(Das Zeitmanagement verändert sich. Einkaufen, Putzen, Waschen, Reparaturen nehmen Zeit in Anspruch.)
- *Wie kannst du Wasser sparen? Warum ist das nützlich?*
(Duschen statt Baden, Wasser beim Zähneputzen aus, Waschen, wenn Maschine voll ist usw. Sparsamer Umgang mit Wasser und Heizung spart Geld und schont die Umwelt.)



- *Wie kann man im Haushalt Strom sparen?*
(Energiesparlampen, Licht ausschalten, energiesparende Küchengeräte. Sparsamer Umgang mit Strom spart Geld und schont die Umwelt.)
- *Pro Jahr schmeißt jeder deutsche 82 Kilo Lebensmittel in den Müll. Wie kannst du das für deinen Haushalt verhindern?*
(Die Planung des Einkaufs und die richtige Lagerung können Lebensmittelverschwendung verhindern. Das schont auch den Geldbeutel.)
- *Jeder Deutsche produziert 37 Kilo Plastikmüll im Jahr? Was könntest du tun, um Müll zu sparen oder Plastik wiederverwertbar zu machen?*
(Keine Plastiktüten, Müll reduzieren, Müll trennen)

Gesundheit und Hygiene:

- *Wie viel Flüssigkeit (Wasser) solltest du am Tag zu dir nehmen? Warum ist Flüssigkeit wichtig?*
(Zur Erhaltung der Gesundheit sollten mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit, bestenfalls Wasser, am Tag getrunken werden.)
- *Wie viel Obst und Gemüse solltest du bestenfalls zu dir nehmen am Tag?*
(Zur Erhaltung der Gesundheit sollten sollte man 2 Handvoll Obst und 3 Handvoll Gemüse am Tag essen: 5 Handvoll am Tag.)

Regeneration und Schlaf:

- *Was machst du, um dich zu erholen nach einem anstrengenden Tag?*
(Beispiele für verschiedene Regenerationsmöglichkeiten können hier genannt werden.)
- *Wie viel Stunden Schlaf helfen dir, am nächsten Tag leistungsfähig zu sein?*
(In der Regel sechs bis acht Stunden.)

Freizeitaktivitäten:

- *Was machst du gerne in deiner Freizeit?*
(Beispiele für Freizeitaktivitäten können hier genannt werden.)

Auswertung:

Ziel ist es, dass die SuS erkennen, dass eine Vielzahl an Aufgaben mit einem eigenen Haushalt verbunden sind, die über die klassische Hausarbeit, wie Putzen und Waschen hinausgehen. Viel wichtiger ist, dass die Eigenständigkeit mit Verantwortung für sich selber einhergeht. Privathaushalte haben aber auch Verantwortung, wenn es um das Thema Umweltschutz geht. Hier können sie einen großen und wichtigen Beitrag leisten.



Anlagen:

- 2 Unterrichtsraster „Raus von Zuhause?! Mein Leben nach der Schule“
- 2-1 Kurzgeschichte „Henry zieht aus“
- 2-2 Fragen Entscheidungsspiel
- 2-3 Fragekarten Aufgaben im Haushalt
- 2-4 Merkposten „Raus von Zuhause!? Mein Leben nach der Schule“

Stand: 30. August 2018

© Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Mintropstraße 27, 40215 Düsseldorf

Hinweise zu Nutzungsrechten

Die Handreichungen für Lehrkräfte dürfen für unterrichtliche Zwecke kopiert und genutzt werden. Dabei dürfen die Texte in ihrem Wortlaut nicht verändert werden. Damit wollen wir sicherstellen, dass fachliche und rechtliche Zusammenhänge nicht verfälscht werden.

Die Arbeitsblätter dürfen für unterrichtliche Zwecke kopiert und genutzt werden und, soweit technisch möglich, an den Bedarf der Klasse angepasst werden.

Die Unterrichtsreihe zum Thema „Die erste eigene Wohnung“ ist in Zusammenarbeit mit der Albrecht-Dürer-Realschule in Dortmund entwickelt worden.

www.verbraucherzentrale.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages